

Tagung und Dialog der Generationen

Für Treffen zwischen Jung und Alt aus verschiedenen Donauländern sorgen die Danube Networkers beim Donaufest.

Ulm. Menschen zusammenbringen und die Demokratie stärken. „Das ist unsere Aufgabe“, sagt Carmen Stadelhofer, die Vorsitzende von Ileu, dem Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung. Umgesetzt wird das in vielen Projekten, die die acht Mitarbeiterinnen plus zwei Bundesfreiwillige in den Institutsräumen am Weinhof voranbringen. Gleichwohl bildet das Donaufest den Höhepunkt. Denn dann haben die Teilnehmenden aus vielen Donauländern Gelegenheit, sich nicht nur am Bildschirm, sondern in Ulm zu sehen und kennenzulernen. Möglich machen das die Danube-Networkers, deren Arbeit von Ileu koordiniert wird.

„Generationendialog im Donauraum“ hört sich zwar als Projekttitel sperrig an, doch wenn Stadelhofer darüber spricht, merkt man, wie lebendig der Austausch ist. Es geht um einen Dialog zwischen Jung und Alt. „Deutsch ist der Schwerpunkt“, sagt Stadelhofer. Denn vor allem ukrainischen Schülern, die Deutsch an ihrer Schule lernen, wird es über Sprach-Tandems ermöglicht, dass sie ihre Sprachkenntnisse anwenden können. Im Herbst 2025 hat das Projekt als Pilot begonnen. Inzwischen gibt es 48 Sprach-Tandems, wobei die Jugendlichen in ukrainischen Städten wie Kiew oder Odessa sitzen, die deutschen Senioren in Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen.

Inzwischen wurde das Projekt ausgeweitet, auch Jugendliche unter anderem aus Serbien oder Bosnien-Herzegowina reden mit. 24 von ihnen werden am Mittwoch, 8. Juli, auf ihre Sprachpartner hier in Ulm treffen. In den Institutsräumen am Weinhof werden sich die Tandem-Paare real kennenlernen.

Stadtführungen und Tagung

Die Donau-Netzwerker haben fürs Donaufest viele Programmpunkte organisiert. So wird es am Mittwoch, 8. Juli, zwischen 11 und 18 Uhr Stadtführungen zum Thema „Auf den Spuren der Demokratie“ geben. Demokratie steht nochmal bei der Fachtagung am Freitag, 10. Juli, im Mittelpunkt. Dann heißt es im Edwin-Scharff-Haus „Demokratie braucht uns alle“ (9 bis 18 Uhr). In Workshops wird unter anderem über das Selbstbild von Frauen in Europa diskutiert.

Auf zwei Dinge ist Stadelhofer dabei selbst gespannt. Eine KI soll nämlich Statements auf eine Leinwand in verschiedene Sprachen der Donauländer anzeigen und das gleichzeitig. Und ein neues Format wird getestet, bei dem Menschen des öffentlichen Lebens den Anliegen der Teilnehmer der Tagung zuhören. Bereit erklärt hat sich dafür etwa Ulms erster Bürgermeister Martin Bendel. Für Stadelhofer steht schon vor den Treffen fest: „Bei unseren Veranstaltungen ist die Zivilgesellschaft aus den Ländern da. Es ist toll, das zu erleben.“

Beate Rose